

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 9: **Die ästhetische Verwaltung der Stadt = L'administration esthétique de la ville = The aesthetic administration of the city**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwölf «Wohnräume» von 1942 bis 1992 – das ist einfach zu wenig.

Dass im Inhaltsverzeichnis die Autorinnen und Autoren geschlechtsspezifisch aufgeführt sind, die Architekten und Fotografen hingegen vereint, scheint an den Tücken des heutigen deutsch(schweizerisch)en Sprachgebrauchs zu liegen und ist nicht weiter von Bedeutung. Alles in allem ist ein interessantes und informatives Buch bei der individuellen Zusammenstellung der Beispiele herauskommen, wenn auch der Schwerpunkt letztlich doch bei den heutigen im besten Sinne des Wortes «gestylten» Beispielen liegt – eine Dokumentation über die Innenarchitektur der Schweiz der letzten fünfzig Jahre muss allerdings noch geschrieben werden.

J. Christoph Bürkle

Zisterzienserbauten in der Schweiz

Neue Forschungsergebnisse zur Archäologie und Kunstgeschichte. Band 1: Frauenklöster. Band 2: Männerklöster. (Verlag der Fachvereine an den schweizerischen Hochschulen und Techniken, Zürich) Zürich 1990, ISBN 3-7281-1772-2

1075 gründete der bretonische Adlige Robert von Arbrissel im lothringischen Molesmes eine strenge Abtei, die ganz den Regeln Benedikts «Ora et labora» folgte. In kürzester Zeit entwickelte sich die Gründung zu einem wohlhabenden Kloster, nicht zuletzt deshalb, weil der in der Umgebung wohnende Adel durch grosszügige Schenkungen seine Frömmigkeit unter Beweis stellen wollte. Die ursprünglich angestrebte Strenge erfuhr mit zunehmendem Reichtum eine Erosion. Die Mehrheit der Mönche widersetzte sich, als Robert von ihnen eine Rückkehr zur Reinheit der benediktinischen Lebensweise verlangte, die sich den ar-

men Christus zum Vorbild nahm. 23 Jahre später gründete er mit zwanzig Mitbrüdern in der sumpfigen Einöde bei Dijon das Kloster Cîteaux. Der neue strenge Orden, der dort entstand, nannte sich nach der ersten Niederlassung Zisterzienser-Orden. Mit 22 Jahren trat 1112 ein hagerer, hochgewachsener Mann mit blauen Augen und rötlichem Haar, ein gewisser Bernhard, drittes Kind eines burgundischen Ritters, in das Kloster Cîteaux ein. Drei Jahre später wurde er als Bernhard von Clairvaux (1190–1153) Abt des Klosters, und der Orden nahm unter ihm einen unglaublichen Aufstieg. Da für Bernhard Wissenschaft und Kunst die Seele des Menschen belehren und schmücken, entfalteten die Zisterzienser eine reiche schriftstellerische und wissenschaftliche Tätigkeit. Daneben gelang ihnen der Zugang in die kirchliche Hierarchie. Zwei Päpste, 44 Kardinäle und mehr als 500 Bischöfe waren Zisterzienser. Bereits 1120 wurde der Orden offiziell vom Papst anerkannt. 80 Jahre später zählte man über 500 Zisterzienserabteien in ganz Westeuropa. Im Nordwesten der Schweiz entstanden insgesamt 28 Klöster. Mit 20 Frauenklöstern, die hier im 13. Jahrhundert gegründet wurden, dominierte eindeutig der weibliche Teil des Ordens. Die Nonnen und Mönche trugen nicht die eleganten schwarzen Chorkleider, die Kukullen, sondern weisse Kutten aus grober ungefärbter Wolle. Sie assen fleischlose Speisen, und sie ernährten sich selbst, indem sie Acker-, Obst- und Weinbau, Fisch- und Viehzucht erfolgreich betrieben. Bald eilte ihnen der Ruf als anerkannte Agronomen voraus, die ihr Handwerk bestens verstanden. Ihre Klöster gründeten sie stets in Tälern, und aufgrund ihrer Wirtschafts- und Lebensweise betrachteten sie ihr Kloster (Gottes-

haus, Kreuzgang, Wohn- und Wirtschaftsgebäude) und die Umgebung als Einheit.

Ebenso streng wie ihre Lebens- und Arbeitsweise war ihre Baukunst, die ihre asketische Haltung wie ein formgewordenes Schlagwort zu symbolisieren vermochte. Ihr Gotteshaus ist ausschliesslich ein Ort der Besinnung, des Gebetes und des Gesangs. Türme oder gar Doppeltürme suchte man ebenso vergebens wie mit bauplastischem Schmuck reich gestaltete Kapitelle, Westportale und Chöre. Alles ist bei ihnen der Sachlichkeit unterworfen, und wenn man ein rechteckiges langgestrecktes Gotteshaus ohne Querhaus der Zisterzienser betritt, so spürt man in allen Räumen die Strenge, die Bernhard von Clairvaux, sozusagen ein früherer Mies van der Rohe («weniger ist mehr»), seinen Mauern und Steinmetzen in Kelle, Hammer und Meissel diktierte. Ein straff organisiertes Bauwesen der Zisterzienser sorgte für eine hohe Qualität ihrer Bauten, die insbesondere im Detail vorzüglich zum Ausdruck kommt. Der heute schaffende Baukünstler kann bei den Zisterziensern lernen, dass Baukunst Proportionskunst ist, um qualitätvolle Architektur zu formulieren; oder um es mit August Endell (1872–1925) zu sagen: «Durch sich allein ist keine Form bestimmt, erst der Kontrast der Glieder gibt dem Massstab das Mass... Und nur das fein empfindliche, durch lange Erfahrungen geübte Abfühlen der Proportionen macht in Wahrheit den Architekten... Empfinden ist alles in der Kunst und gilt für alles, für Grosses und Kleines. Und wer im kleinen nicht proportionieren kann, kann es im grossen erst recht nicht.»

Nun sind beim Verlag der Fachvereine an den schweizerischen Hochschulen und Techniken, Zürich,

zwei Bände mit insgesamt 500 Druckseiten erschienen, die sich des Themas «Zisterzienserbauten in der Schweiz» annehmen. Die beiden Bände sind das Ergebnis mehrjähriger Forschung, die ihre Initialzündung durch ein zweitägiges Kolloquium erhielt, das 1984 das Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich veranstaltete. Wenn man die beiden Bände liest, so fällt nicht nur die klare gute Sprache des Textes auf, sondern zugleich die sauber gezeichneten Bauaufnahmen, die Fotos und Abbildungen aus fast allen Jahrhunderten, so dass sich einem der Eindruck unweigerlich aufdrängt, die Autoren haben diese beiden schönen, handwerklich sauber gearbeiteten Bände im Geist der Zisterzienser erarbeitet.

Clemens Klemmer

Messen

Bätimat

Diese Messe findet vom 9. bis 14. November 1993 auf zwei Messegeländen statt: Paris Porte de Versailles und Paris-Nord-Villepinte.

Auskünfte über: Promosalons Suisse, Stauffacherstrasse 149, 8004 Zürich, Telefon 01/291 09 22, Fax 01/242 28 69.

Cersaie '93

Die diesjährige Messe im Bereich Keramikfliesen und Badausstattung findet vom 28. September bis 3. Oktober 1993 in Bologna statt.

Preis

Architekturpreis Beton 93

168 Objekte wurden für den alle vier Jahre von der Schweizer Zementindustrie ausgeschriebenen Architekturpreis eingereicht.

Der diesjährige Preis ging an Ernst Gisel, Zürich,

für den Einbau in der Universität Zürich an der Künstlergasse 16.

Mit Auszeichnungen wurden geehrt: Luigi Snozzi, Locarno; Diener + Diener, Basel; Giorgio und Michele Tognola, Locarno; O. Galletti und C. Matter, Lausanne; Arnold und Vrendli Amsler, Winterthur.

Neue Wettbewerbe

Zürich: Neubau einer Berufsschulanlage mit zwei Dreifachturnhallen und einem Quartierpark auf dem Areal «Schütze» in Zürich 5

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Berufsschulanlage mit zwei Dreifachturnhallen und einem Quartierpark auf dem Areal «Schütze» in Zürich 5.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, die im Kanton Zürich das Bürgerrecht und/oder seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab Donnerstag, 8. Juli 1993, zur Orientierung separat und kostenlos bei der Stabsabteilung des Kantonalen Hochbauamtes, Walchestrasse 11, Büro 402, Zürich, bezogen werden (Tel. 01/259 29 56).

Die Unterlagen können unter Nachweis der Teilnahmeberechtigung und gegen ein Depot von 300 Franken beim Kantonalen Hochbauamt bestellt werden. Der Betrag ist zahlbar auf PC-Konto B 2001.301-200 mit dem Vermerk «Projektwettbewerb Berufsschulanlage Schütze, Zürich».

Fachpreisrichter sind: Paul Schatt, Zürich; Hans-Rudolf Rüegg, Zürich; Hans Kollhoff, Prof. ETHZ, Berlin;

Peter Zumthor, Chur; Rainer Zulauf, Baden; Adrian Meyer, Baden.

Dem Preisgericht stehen für 7 bis 10 Preise und Ankäufe 190 000 Franken zur Verfügung.

Termine: Abgabe der Pläne am 17. Dez. 1993 in der ehemaligen Militärkaserne Zürich, Kasernenstrasse 49, 8004 Zürich; Abgabe der Modelle bis 22. Dezember 1993 an die gleiche Adresse.

Sursee LU: Altstadt

Der Stadtrat von Sursee veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Strassenräume und der Plätze in der Altstadt.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Stadt Sursee seit dem 1. Januar 1993 Wohn- und/oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind.

Zusätzlich werden zehn auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind Thomas Felber, Sursee; Carl Fingerhuth, Basel; Robert Güssinger, Luzern; Willi Hüßler, Zürich; Gret Loewensberg, Zürich; Manuel Pauli, Stadtarchitekt Luzern.

Für Preise und Ankäufe steht ein Betrag von 40 000 Franken zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann beim Stadtbauamt Sursee, Luzernstrasse 1, 6210 Sursee, bezogen werden.

Termine: Begehung des Wettbewerbsgebietes: 4. Oktober, 14.30 Uhr, Ablieferung der Entwürfe bis 30. Dezember 1993.

Möhlín AG: Schulanlage «Storeboden»

Die Gemeinde Möhlín veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Schulanlage «Storeboden».

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn-

und Geschäftssitz in den Bezirken Rheinfelden oder Laufenburg haben oder die in Möhlín heimatberechtigt sind.

Zusätzlich werden sechs auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind Esther Brogli Müller, Basel; Prof. Luca Maraini, Baden; Markus Ducommun, Solothurn; Franz Gerber, Aarau; Gotthold Hertig, Aarau, Ersatz.

Für Preise und Ankäufe stehen 100 000 Franken zur Verfügung.

Zu projektieren ist eine Anlage mit 14 Klassenzimmern für die Bezirksschule und 11 Klassenzimmern für die Realschule und den üblichen weiteren Räumen.

Termine: Fragestellung bis 24. September, Ablieferung der Entwürfe bis 20. Dezember 1993, der Modelle bis 28. Januar 1994.

Entschiedene Wettbewerbe

Delémont JU:

Société de Banque Suisse

La Société de Banque Suisse, qui agit également au nom de la famille Perrey, de Delémont, a ouvert un concours de projets pour la réalisation d'un nouveau bâtiment pour loger sa succursale de Delémont sur les parcelles qui lui appartiennent.

Par ailleurs, la commune de Delémont, en accord avec la SBS, la famille Perrey et tous les propriétaires de l'Ilot des Ateliers, demandait aux concurrents une étude générale à l'échelle 1:500 sur le restant de l'Ilot des Ateliers.

Ce concours public a été ouvert: – aux architectes domiciliés dans le canton du Jura et inscrits au registre jurassien des architectes jusqu'au 1.1.1992 ou diplômés d'une haute école; – aux architectes originaires

du canton du Jura. Les architectes de ces deux dernières catégories devaient plus être inscrits avant le 1.1.1992 au REG A ou B des architectes, ou diplômés d'une haute école. Par ailleurs, huit bureaux d'architectes ont été invités à participer au concours.

Les documents de 27 projets ont été remis dans les délais exigés. Le jury décide de ranger les projets et d'attribuer sept prix et un achat de la manière suivante:

1er prix (28 000 francs): Herzog & De Meuron, Bâle; Chef de projet: Gerold Wiederin; collaborateurs: Martin Hsu, Nuno Brandao Costa, Johannes Schallhammer, Michael Mettler; consultant: Silke v. Domarus

2e prix (22 000 francs): Gabriel Jeannerat, Bâle

3e prix (21 000 francs): Livio Vacchini, Locarno; collaborateur: Salvatore Lauria

4e prix (20 000 francs): Pierre-André Simonet, Fribourg; partenaire: Yvan Chappuis; collaborateur: Juan Carlos Millan

5e prix (14 000 francs): Ueli Brauen, Doris Wälchli, architectes, Lausanne; collaborateur: Nicolas Bart

6e prix (13 000 francs): J. Muller et P.E. Schmid, architectes, Neuchâtel; collaborateurs: Claude Luethi, Marcia Luethi-Costa De Moura, Lucien Hirschi

7e prix (12 000 francs): Chantal Scaler, Corsier; architecte assistant: Jean-Marc Onesta; collaboratrices: Sylviane Kellenberger, Marina Marinov

Achat (10 000 francs): Arches 2000 SA, Delémont, Koller et Tschopp, architectes; collaborateur: Jean-Luc Torrent

Le jury recommande à l'organisateur de confier à l'auteur du projet au premier rang la poursuite de l'étude et de l'exécution des travaux.

Le jury: Fritz Strauch, Bâle; Alain Tschumi, arch. FAS/SIA, professeur EPFL, La Neuveville; Kurt Aellen,

arch. FAS/SIA, Berne; Jacques Bailat, Delémont; Fonso Boschetti, arch. FAS/SIA, Lausanne; Georges Daucourt, arch. de la ville de Delémont; Roger Diener, arch. FAS/SIA, Bâle; Pierre Maurer, arch. SBS, Bâle; Ernest Parietti, Porrentruy; Stefan Kuhn, arch. SBS, Bâle; Dominique Nussbaumer, urbaniste cantonal, Delémont; Jean Demagistri, Parietti & Gindrat, Delémont.

Biberist SO: Schulanlage Bleichematt/Mühlematt

Die Einwohnergemeinde Biberist eröffnete im Oktober 1992 einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Schulanlage Mühlematt/Bleichematt zu einem Oberstufenschulhaus und für die Erstellung einer Turnhalle. Teilnahmeberechtigt waren Architekturfirmen und selbständige Architekten, welche seit 1. Oktober 1990 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern und Bucheggberg haben, sowie fünf eingeladene Büros.

24 Projekte wurden rechtzeitig und vollständig eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (13 000 Franken): Marbet, Scheidegger, Wicki, dipl. Arch. ETH/SIA/HTL Planer NDS, Olten; Projektteam: Georg Marbet, Fredy Wicki, Anton Scheidegger, Hans Schibli, Katrin Wyss; historische Quellen: Urs Zurschmiede, Biberist

2. Preis (12 000 Franken): Graf und Stampfli, dipl. Arch. ETH/SIA, Solothurn

3. Preis (10 000 Franken): A+P Architektur+Planung, Latscha Roschi + Partner, Arch. HTL, Egerkingen; Mitarbeit: Bernhard Mösching, Markus Bolliger, Franziska Burri

4. Preis (8000 Franken): Pius Flury, dipl. Arch. ETH/SIA, Solothurn; Mitarbeit: Daniela Wolfensberger; Freiflächengestaltung: Grünplanungsbüro Weber+Saurer, Solothurn

5. Preis (5000 Franken): Klaus Schmuziger+Ernst Grünig, Arch. ETH HTL SIA, Olten; Projektteam: Simon Pfister, Urs Müller, Klaus Schmuziger, Heinz Schmuziger

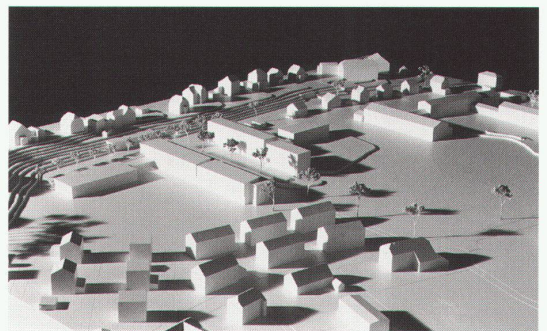
6. Preis (4000 Franken): GEMÜ-Bau AG, Architektur, Bessire & Partner, Architektur AG, Langendorf

7. Preis (3000 Franken): Widmer+Wehrle, Solothurn; Mitarbeit: Peter Widmer, Ueli Blaser, Manfred Blanc, Susanne Kocher

Ankauf (10 000 Franken): Helfer Architekten und Planer AG, Grenchen; Entwurf: Ulrich Delang, Daniel Suter; Mitarbeit: Rolf Bachmann, Kurt Hadorn, Yves Pfeiffer, Christian Zahner

Das Preisgericht empfiehlt der Einwohnergemeinde Biberist einstimmig, den Verfasser des erstangewählten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Preisgericht: Heinz



Biberist SO: 1. Preis, Marbet, Scheidegger, Wicki, Biberist

Lehmann, Gemeindepräsident, Biberist; Renate Meier, Biberist; Anton Iff, Biberist; Paul Jeker, Biberist; Carl Fingerhuth, dipl. Arch. BSA/SIA, Basel; René Stoos, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Brugg; Martin Vogel, dipl. Arch. ETH/SIA, Münchenbuchsee; Hansruedi Gmünder, dipl. Arch. ETH/SIA, Olten; Heinrich Schachenmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Küttigkofen; Charles Grütter, Arch., Biberist; Thomas Weyermann, Biberist; Bruno Schlup, Biberist; Werner Hess, Biberist; Erich Meier, Biberist; Kurt Stammbach, Biberist.

Hünenberg ZG:

Kirchgemeindezentrum

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug entschloss sich anfangs 1992, einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindezentrum in der Gemeinde Hünenberg durchzuführen.

Alle zehn eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Sämtliche Entwürfe wurden zur Beurteilung zugelassen, eines jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Preis (7500 Franken): Willi Egli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: René Hauser, Regina Fürst, Marco Frigerio, Daniel Müller, Andreas Blaser

2. Preis (6500 Franken): Hafner+Wiederkehr+Partner, Architekten, Zug; Mitarbeiter: Ivana Calovic, dipl. Arch. ETH/SIA, Gabrielle Hächler, dipl. Arch. ETH/SIA

3. Preis (6000 Franken): H.P. Ammann und P. Baumann, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA/SWB, Zug; Mitarbeiter: Victor Zoller, Roland Sievi

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 3000 Franken.

Das Preisgericht beauftragt dem Veranstalter, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiter-

bearbeitung zu beauftragen.

Das Preisgericht: W. Bolliger; P. Hänni; W. Iseli, Hünenberg; F. Wendel, Hünenberg; A. Schryber; E.A. Anderegg, dipl. Arch. BSA/SIA, Meiringen; C. Bourquin, dipl. Architektin ETH/SIA, Hünenberg; O. Gmür, Arch. SWB/Publizist, Luzern; E. Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; W. Rüssli, dipl. Arch. BSA/SIA, Luzern; C. Luchsinger, Arch. ETH, Zug; W. Graf, Bauökonom, Luzern; O. Hofmann, Hünenberg.

Zollikon ZH:

Zentrumsüberbauung

Die Gemeinde Zollikon beabsichtigt, eine Zentrumsüberbauung zu erstellen und hat deshalb im Mai 1992 einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben.

Teilnahmeberechtigt waren alle seit mindestens

1. Januar 1992 in der Gemeinde Zollikon verbürgerten oder niedergelassenen Architektinnen und Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie zehn zusätzlich eingeladenen Büros.

Sämtliche fristgerecht eingereichten Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen, eines jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Preis (20 000 Franken): A.D.P., Architektur, Design, Planung; Mitarbeiter: W. Ramseier, Arch. BSA/SIA, B. Jordi, Arch. BSA/ETH, C. Angst, Arch. ETH, P. Hofmann, Arch. ETH/SIA

2. Preis (15 000 Franken): K. Knapkiewicz, dipl. Arch. ETH, A. Fickert, dipl. Arch. ETH

3. Preis (12 000 Franken): M. Baumann & G. Frey, Arch. BSA/SIA; Mitarbeiter: Ch. Munzinger

4. Preis (11 000 Franken): M. Sik, dipl. Arch. ETH/

SIA; Mitarbeiter: B. Huppert, Arch. ETH, O. Merlo, dipl. Bauing. ETH/SIA/Verk.ing. SVI

5. Preis (10 000 Franken): Tropeano+Pfister Architekten; Mitarbeiter: T. Aschwanden, dipl. Arch. ETH

6. Preis (7000 Franken): W. Egli, Arch. BSA/SIA; Mitarbeiter: M. Frigerio, D. Müller, R. Fürst, R. Hauser, A. Blaser

7. Preis (5000 Franken): A. Sintzel, dipl. Arch. ETH (für A. Sintzel und B. Storer)

Ankauf (15 000 Franken): J.P. Dürig, Ph. Rämi; Mitarbeiter: E. Eisenhut, D. Cuttat

Entschädigung (5000 Franken): R.+E. Guyer, dipl. Arch. BSA/SIA

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

Das Preisgericht: H. Glarner, Zollikon; E. Wehrle, Zollikon; Frau M. Bodmerschlenk, Zollikerberg; E. Maurer-Cellier, Zollikerberg; M. Spühler, Arch. BSA/SIA, Zürich; P. Schatt, dipl. Arch. SIA, Zürich; F. Romero, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich; M. Steiger, Arch. BSA/SIA, Baden; Frau G. Loewensberg, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; Dr. G. Brunner, Zollikon; A. Rüegg, Zürich; H. Suter, Zürich; P. Junker, Zollikon; Frau L. Oberhansli, Zollikon; B. Caretta, Arch. HTL, Zürich.

Ittigen BE: Überbauung Kirschenacker/Eyfeld

Die Burgergemeinde Bern und die Gemeinde Ittigen veranstalteten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Wohnüberbauung mit einem Anteil Gewerbe- und Dienstleistungsnutzung. Die Gesamtüberbauung soll in Etappen realisiert werden.

29 Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (31 000 Franken): Thomas Pulver, dipl. Arch. ETH/SIA, Münchenbuchsee; M. Graber und T. Pulver

2. Preis (25 000 Franken): Beat Mathys, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; Mitarbeiter: Peter Christen, Raphael Vonlanthen

3. Preis (17 000 Franken): Hebeisen+Vatter, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; Mitarbeiter: Joachim Bolliger, Liz Lüdi, François Schürer, Bea Bodenmann, Norbert Adel

4. Preis (16 000 Franken): Helfer Architekten und Planer AG, Bern; Mitarbeiter: Leo Kellner, Charles Bill, Stefano Cillonni, Yves Pfeiffer

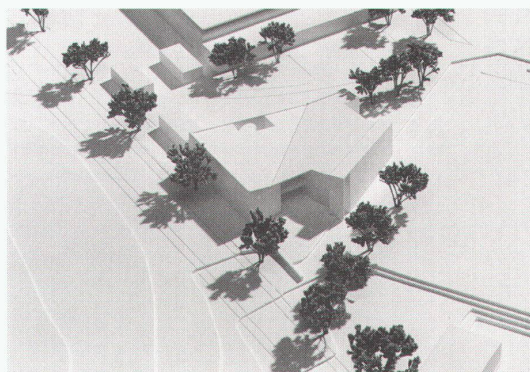
5. Preis (15 000 Franken): FRB Partner Architekten AG, Peter Fährdrich, Alfred Riesen, Ruedi Bucher, Ittigen; Mitarbeiter: Guido Ugolini, Ursula Henzer

6. Preis (9000 Franken): Chi Chain Herrmann-Chong, dipl. Architektin AA ARIBA SIA, Anton Herrmann, Arch. REG A FSIA SIA SWB, Bern; Berater CAD: Arthur Lienhard

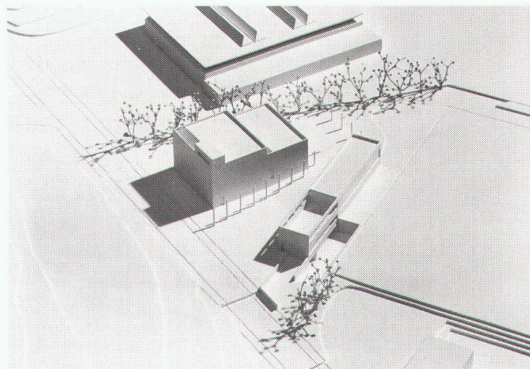
7. Preis (7000 Franken): Krattinger+Meyer, Architektur und Planung AG, Bern; Projektverfasser: Igor Steinhart, dipl. Arch. SIA, Bernhard Friedli, dipl. Arch. HFG, Stefan Ringler, dipl. Arch. HTL

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfs zu beauftragen.

Das Preisgericht: Rudolf von Werdt; Charles von Wattenwyl; Walter Frey, Ittigen; Beat Giauque, Ittigen; Thomas Zünd; Bernhard Dähler, dipl. Arch. ETH/SIA; Peter Grütznier, dipl. Arch. ETH/SIA; Beat Jordi, dipl. Arch. ETH/SIA; Ulrich Stucky, dipl. Arch. ETH/SIA; Stephan Lucek, dipl. Arch. ETH/SIA; Michael Frey, dipl. Arch. ETH/SIA; Roger von Wattenwyl; Reto Baer, Arch. HTL; Matthias Lutz, dipl. Arch. ETH/SIA; Beat Schläfli, Ittigen.



Hünenberg ZG, Kirchgemeindezentrum: 1. Preis, Willi Egli, Zürich



Hünenberg ZG: 2. Preis, Hafner+Wiederkehr+Partner, Zug

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
30. September 93	Internationaler Wettbewerb «Zuhause in der Stadt» Giubiasco «Bonasco» Meyrin «Cité de Meyrin» St.Gallen «Lachen-Vonwil» Yverdon «Av. Haldimand» sowie weitere 49 Standorte in Europa	EUROPAN SUISSE in Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden	Junge Architektinnen und Architekten aus Europa. Alle Beteiligten müssen am 30. Juni (Einschreibungs- frist) jünger als 40 Jahre sein und zur Ausübung des Architekturberufes befugt sein (Register oder Abschluss ETH, EAUG, HTL)	1/2-93
1. Oktober 93	Schulanlage «Hof» in Gams, PW	Gemeinderat Gams SG	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in einem der folgenden Bezirke haben: Sargans, Werdenberg, Oberrheintal, Unterrheintal, Obertoggenburg, Rorschach	6-93
8. Oktober 93	Betagtenheim Flawil, PW	Gemeinderat Flawil SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der politischen Gemeinde Flawil haben oder Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Untertoggenburg, Wil oder Gossau haben	7/8-93
8. Oktober 93	Überbauung «Alisbach», Lauperswil, IW	Einwohnergemeinde Lauperswil BE	Fachleute, die seit mindestens dem 1. Juni 1992 in den Ämtern Signau, Burgdorf oder Trachsel- wald Wohn- oder Geschäftssitz haben	7/8-93
15. Oktober 93	Schulanlage «Haltenstrasse», Niederscherli BE, PW	Einwohnergemeinde Köniz BE	Alle Fachleute, die in der Gemeinde Köniz mindestens seit 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	7/8-93
15. Oktober 93	Zentrum/Bahnhof Gümligen BE, IW	Gemeinde Muri bei Bern, SBB, Regionalverkehr BE/SO, Frick & Co., Zähringer AG	Architekten, welche mindestens seit dem 1. Januar 1993 im Kanton Bern Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind	7/8-93
18 octobre 93	Ecole professionnelle à Bulle FR, PW	Association du Centre professionnel cantonal FR	Architectes domiciliés ou établis avant le 1 ^{er} janvier 1993 sur le territoire du canton de Fribourg ou originaires de ce canton et inscrits au Registre des personnes autorisées dans le canton où ils pratiquent	7/8-93
12. November 93	Wohnüberbauung «Schäfererei», Zollikofen BE, PW	Schweiz. Eidgenossenschaft, Gemeinde Zollikofen, Stiftung für blinde Kinder, Zollikofen	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Gemeinden des VZRB haben	-
26. November 93	Schulzentrum und Sportanlage «Prehl», Murten, PW	Gemeindeverband COM und OSM Gemeinde Murten FR	Architekten, die vor dem 1. Juni 1992 Wohn- oder Geschäftssitz im Kt. Freiburg hatten oder heimat- berechtigt sind	7/8-93
3. Dezember 93	Mehrzweckhalle Balsthal, PW	Einwohnergemeinde Balsthal SO	Architekturbüros, welche seit dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Thal oder Gäu haben, sowie 10 eingeladene Büros	6-93
17. Dezember 93	Berufsschulanlage Areal «Schütze», Zürich, PW	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Architekten, die das kantonale Bürgerrecht und/oder seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Zürich haben	9-93
20. Dezember 93	Schulanlage «Storebode», Möhlin, PW	Gemeinde Möhlin AG	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1992 in den Bezirken Rheinfelden oder Laufenburg oder die in Möhlin heimatberechtigt sind	9-93
30. Dezember 93	Gestaltung der Strassenräume und Plätze in der Altstadt, IW	Stadtrat von Sursee LU	Architekten, die in der Stadt Sursee seit dem 1. Januar 1993 Wohn- und/oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind	9-93
28. Januar 94	Behindertenwohnheim und Wohnüberbauung in Oberentfelden AG, PW	Gemeinde Oberentfelden, Stiftung für Behinderte, Lenzburg	Selbständige Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1991 ihren Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Kulm und Lenzburg haben	6-93
31 gennaio 94	Nuova sede per gli uffici comunali, PW	Comune di Poschiavo GR	Professionisti del ramo architettura residenti nel Canton Grigioni, agli architetti poschiavini residenti in Svizzera e, su invito, a quattro studi d'architettura ticinesi	-